

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 3 (1790)

Heft: 10

Artikel: Hr. Stupor

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hr. Stupor.

Ein Franzmann sprach; bey meiner Ehre
 Kein Schweizer hat Genie! —
 — Sie hätten recht, Hr. Stupor; wäre
 Die ganze Schweiz, so dumm wie Sie.

Auflösung des letzten Räthsels. Der Mond.

Neues Räthsel.

Mein lieber Maurer Leonhard,
 Du kennst das seltne meiner Art!
 Lang lieg ich hin und her verlohren
 Dann werd ich durch das Feuer gebohren.
 Sonst löscht das Feuer durch Wasserflut,
 Allein mich setzt sie erst in Glut.
 Und nach verrauchten Wasserflammen
 Verbind ich Holz und Stein zusammen.
 Mein Pech wird dann wie Stein so hart;
 Nicht wahr, mein lieber Leonhard?

Scharade.

Mein erstes schmückt Mann und Weib, mein zweites den Pudelhund. Mein Ganzes liegt auf dem Tugtische der Damen, oder es wandelt in der Stadt herum, meistens unter dem Arm sehr luftiger Leute, die sich da Mühe geben, die Menschenköpfe zu verschönern.
